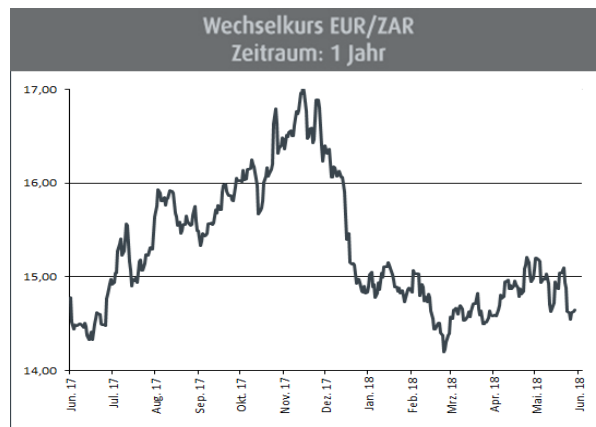


Aktuelle Situation

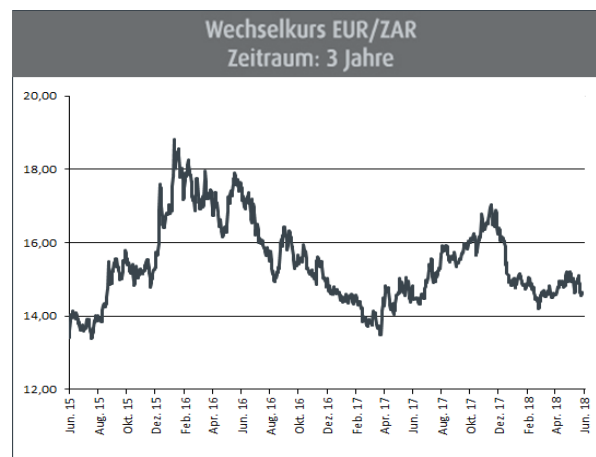
Die Wirtschaft Südafrikas ist im ersten Quartal stark geschrumpft. Nach Angaben des nationalen Statistikamts von Ende Mai lag die Wirtschaftsleistung (gemessen am BIP) um 2,2 % unter dem Niveau des Vorquartals. Das ist der stärkste Rückgang seit neun Jahren. Analysten hatten im Mittel ein Minus von lediglich 0,5 % erwartet. Die südafrikanische Währung Rand geriet nach den Zahlen ebenso unter Druck wie Staatsanleihen des Landes und die Aktienkurse. Der konjunkturelle Rücksetzer folgt auf drei Quartale mit solidem Wachstum. Er verdeutlicht, vor welch großen Herausforderungen der neue Staatspräsident Cyril Ramaphosa steht. Ramaphosa hat versprochen, Südafrika für ausländische Investoren wieder attraktiver zu machen, das seit Jahren schwache Wirtschaftswachstum anzuheben und die extrem hohe Arbeitslosigkeit zu verringern. Südafrika wurde lange von politischen Skandalen und einer ausgeprägten Korruption heimgesucht. Als einer der Hauptverantwortlichen gilt der ehemalige Präsident Jacob Zuma. Seit dessen Absetzung hat sich die Stimmung in der Wirtschaft merklich gebessert. Die Landeswährung Rand hat sich seither auch wieder etwas erholt. Um die privaten Anteilseigner an Südafrikas Notenbank ist zuletzt eine heftige Debatte entbrannt. Südafrikas Zentralbank ist eine der wenigen Notenbanken, die sich noch in privatem Besitz befinden. Seit einiger Zeit rührt sich aber Protest. Womöglich müssen die Investoren demnächst ihre Aktien an den Staat abgeben. Zunächst würde sich dadurch nicht viel ändern, denn die Anteilseigner haben kaum Mitspracherechte und hohe Dividenden erhalten sie auch keine. Trotzdem verfolgt man die Entwicklung in der South African Reserve Bank (SARB) mit Unbehagen. Die Sorge geht um, dass es den Protestierenden aus Regierungskreisen um mehr gehen könnte: nämlich um Einfluss auf die Geldpolitik in Afrikas führender Volkswirtschaft. Südafrikas mittlerweile



zurückgetretener Staatspräsident Jacob Zuma hatte in seiner Amtszeit eine staatliche Institution nach der anderen unter die Kontrolle seiner Gefolgsleute gebracht. Sie richteten die Amtsführung klar an den eigenen privaten Interessen und denen des Präsidenten aus. Die Notenbank ist eine der wenigen Institutionen, die diesen Raubzügen bisher trotzen konnten. Sie genießt daher hohes internationales Ansehen. Notenbankchef Lesetja Kganyago wurde vor kurzem zum Notenbanker des Jahres gekürt. Der Internationale Währungsfonds berief ihn in eine der einflussreichsten Positionen des Fonds. Mminele erhielt im Januar von der deutschen Bundesregierung das Bundesverdienstkreuz. „Wir dürfen das in die Notenbank gesetzte Vertrauen auf keinen Fall gefährden“, sagt er dabei.

Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, zeigte sich der Kurs des Südafrikanischen Rand in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro sehr volatil. In Summe konnte er ein wenig Boden gutmachen. Insgesamt bleibt das Bild für Südafrika Währung weiterhin positiv, da nun die Chance auf einen politischen Wandel zugunsten der Wirtschaft am Kap der Guten Hoffnung besteht. Vor diesem Hintergrund stehen die Chancen gut, dass der Rand im nächsten Schritt wieder fester notieren und Boden gegenüber dem Euro gutmachen wird. Es sollte dabei aber nicht aus den Augen gelassen werden, dass die Erwartungen an den neuen Präsidenten Cyril Ramaphosa sehr hoch sind. Angesichts dessen ist zu befürchten, dass es in der zweiten Jahreshälfte zu einer Abkühlung der ersten Euphorie kommen wird. Dadurch könnte der Kurs des Südafrikanischen Rands mittelfristig wieder unter Druck geraten.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)